

STUDENTAG 7

PALLIATIVE VERSORGUNG, ETHISCHE FRAGEN AM LEBENSENDE

7.14 ROLLENSPIELE ZU PALLIATIVSITUATIONEN

Mitwirkende: Frau Müller, Hospizbegleiterin

Herr Müller (82) war wegen seiner Herzinsuffizienz immer wieder im Krankenhaus und hat seit einem Jahr einen Defibrillator implantiert. Seit einiger Zeit leidet er an Arthrose und hat heftige Schmerzen. Sein Allgemeinzustand wird immer schlechter, so dass er das Bett kaum noch verlässt. Sein Hausarzt kommt nicht zum Hausbesuch, verschreibt Schmerzmittel, die wenig helfen. Ins Krankenhaus möchte Herr Müller nicht mehr.

Seine Frau fragt die Hospizbegleiterin um Rat.

Mitwirkende: Hospizbegleiterin, Pflegefachkraft im Heim

Die Pflegefachkraft sagt zur Hospizbegleiterin: „Herr Meier hat so große Atemnot. Und heute Abend kommt bestimmt kein Hausarzt mehr. Rufen Sie doch mal ihr Palliativteam an, dass die sich um Herrn Meier kümmern, denn der will in kein Krankenhaus mehr. Herr Meier ist zwar kein Palliativpatient, aber das macht wohl nichts.“

Mitwirkende: Frau Meier, Pflegefachkraft im Heim, Hospizbegleiterin

Während die Hospizbegleiterin Frau Meier im Pflegeheim besucht, bekommt sie heftige Atemnot. Die herbeigerufene Pflegefachkraft möchte sofort den Notarzt rufen, damit er Frau Meier ins Krankenhaus einweist. Da sieht die Hospizbegleiterin, dass auf dem Nachttisch ein Palliativpass liegt.

Mitwirkende: Herr Schulze, Hospizbegleiterin, Pflegefachkraft, Sohn

Herr Schulze ist hochgradig dement. Die Hospizbegleiterin kommt dazu, wie der Sohn seinen Vater vergeblich auffordert, sein Brot zu essen. Die Pflegekraft jammert. „So geht das schon seit Tagen, und es kostet unheimlich viel Zeit bis er überhaupt einen Bissen runterbringt. Er muss dringend eine PEG haben.“ Der Sohn sieht die Hospizbegleiterin ratlos an.